Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement von
IHK-Präsident Thomas Meyer
anlässlich der IHK-Konjunkturpressekonferenz
am 17. Mai 2018 in Wuppertal**

Konjunktur weiter im Hoch

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie – auch im Namen der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zu unserem heutigen Konjunkturpressegespräch und freue mich sehr über Ihr Erscheinen.

Wie immer werde ich Ihnen zunächst die wichtigsten Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage vorstellen, an der sich diesmal rund 400 Unternehmen mit circa 20.000 Beschäftigten beteiligt haben. Im Anschluss beantworten wir dann gern Ihre Fragen und erläutern Details.

Das Wichtigste zuerst: Die bergische Wirtschaft befindet weiter in der Hochkonjunktur! Aktuell bewerten 42 Prozent ihre Geschäftslage als gut, 50 Prozent halten sie für befriedigend. Der Geschäftslageindex als Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“ verharrt damit unverändert auf einem sehr guten Wert von plus 35. **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex im IHK-Bezirk)** Wenig Bewegung zeigt sich auch innerhalb der drei Bergischen Großstädte: Die Lageindizes liegen in Remscheid bei plus 41, in Wuppertal bei plus 38 und in Solingen bei plus 24. **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten).**

Etwas stärkere Veränderungen gab es bei den einzelnen Branchen. Deutlich vorn bleiben die Dienstleister einschließlich des Gastgewerbes (plus 45). An zweiter Stelle folgt die Industrie mit einem leicht rückläufigen Indexwert von plus 39. Das Verkehrsgewerbe rückt mit einem auf plus 36 verbesserten Wert auf den dritten Platz vor. Während die Großhändler mit plus 26 schlechter als zum Jahresbeginn dastehen, haben die Einzelhändler eine umgekehrte Entwicklung genommen (plus 11).

So gut die bisher genannten Zahlen sind, es deutet sich an, dass der konjunkturelle Höhepunkt überschritten ist. Die Unternehmen haben bei einer weiter guten Umsatzentwicklung mit steigenden Kosten zu kämpfen. Dies gilt insbesondere für die Arbeitskosten, die maßgeblich durch die Tarifparteien, aber auch durch die faktische Knappheit des Arbeitskräfteangebots bestimmt werden. Die befürchteten protektionistischen Handelsbarrieren und die Aufkündigung des Iran-Abkommens durch die USA verschlechtern das Exportklima.

Dies drückt auf die Stimmung und die Erwartungen für die nächsten Monate. In Folge dessen sind sowohl die Umsatz- als auch die Ertragserwartungen nur noch leicht aufwärts gerichtet. Die optimistische Grundstimmung hat merklich nachgelassen, was auch ein gegenüber der letzten Umfrage auf plus acht halbiertes Indexwert anzeigt. Gleichwohl wollen die Unternehmen nicht nur mehr investieren, sondern auch zusätzliches Personal einstellen. Hingegen wird sich der Ausbildungsmarkt nur knapp auf dem bisherigen Niveau halten können. Bei den Geschäftsrisiken blicken jeweils vier von zehn Unternehmen mit großer Sorge

auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Entwicklung der Arbeitskosten und den Fachkräftemangel.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich schlaglichtartig noch auf die einzelnen Branchen eingehen und hier zunächst auf die Industrie. Dort ist die Geschäftslage noch gut (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**), der große Optimismus ist aber verfliegen. Der Erwartungsindex ist von plus 28 zum Jahresbeginn auf jetzt nur noch plus neun regelrecht eingebrochen. Der Grund sind die zunehmenden welt- und handelspolitischen Spannungen, die sich früher oder später spürbar auf das Exportgeschäft vieler Unternehmen auswirken könnten. Sie fürchten zwar auch um ihre geschäftlichen Erfolge in Russland, der Türkei und dem Nahen Osten, speziell Iran, im Kern geht es aber um das weit bedeutendere USA-Geschäft. Der allgemeine Kostendruck steigt beträchtlich. Das gilt insbesondere für die Energie- und Rohstoffpreise, aber auch für die Arbeitskosten. Gemeinsam mit dem großen Fachkräftemangel werden die hieraus erwachsenden Geschäftsrisiken als besonders gravierend beurteilt. Dennoch planen die Betriebe, ihr Personal und die Investitionen aufzustocken.

Bei den anderen Branchen sind unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen im IHK-Bezirk**). Kaum Änderungen gibt es bei Banken und Sparkassen. Sie bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage weiter mehrheitlich als befriedigend. Die sehr gute konjunkturelle Lage und das günstige Investitionsklima stärken das Kreditgeschäft mit den Firmenkunden. Dank des niedrigen Zinsniveaus bleibt die Immobilienfinanzierung der wichtigste Wachstumstreiber im Kreditgeschäft. Die Branche erwartet deshalb im Jahresverlauf eine unveränderte Geschäftslage.

Die Geschäftslage im Großhandel bleibt überwiegend gut. Die Umsätze stiegen weiter an. Trotz eines gewissen Kostendrucks zeigen sich die meisten Betriebe auch mit ihrer Ertragslage noch sehr zufrieden. Auch die Erwartungen sind überwiegend unverändert optimistisch. Erfreulich ist, dass fast ein Drittel der Betriebe ihre Belegschaft erweitern will. Profitieren werden auch die Ausbildungsanfänger.

Der Einzelhandel hat es selbst in der Hochkonjunktur merklich schwerer, erfolgreich zu sein. Immerhin drehte der Lageindex aus dem Negativbereich auf ein Plus von 11. Allerdings liefern die restlichen Angaben wenig Hoffnungsvolles. Die stagnierenden Umsätze und nur leicht sinkenden Erträge werden gegenüber der wesentlich schlechteren Entwicklung des letzten Jahres schon als Verbesserung wahrgenommen. Aber die Geschäftserwartungen sind eher düster, insbesondere hinsichtlich der Ertragsentwicklung.

57 Prozent der Dienstleister befinden sich aktuell in einer guten und nur fünf Prozent in einer schlechten Geschäftslage. Die Umsätze haben in den ersten Monaten dieses Jahres noch einmal spürbar zugelegt. In etwas geringerem Maße trifft dies auch auf die Entwicklung der Erträge zu. Angesichts dieser Zahlen bleiben die Unternehmen optimistisch: So wollen 40 Prozent ihre Investitionen erhöhen. Dennoch zeichnet sich ab, dass sich das Wachstum allmählich verlangsamt.

Gut drei Viertel der bergischen Gastwirte und Hoteliers bezeichnen ihre Geschäftslage als befriedigend. Die Lageeinschätzungen fallen jetzt negativer aus als noch zum Jahresbeginn. Zwar sind die Umsätze gestiegen, die Gewinne stehen aber unter Druck. Die Arbeitskosten bleiben für 80 Prozent der Betriebe ein Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Zugleich beklagt fast jedes zweite Unternehmen einen Mangel an Fachkräften. Trotz dieser Probleme blickt die Branche optimistisch in die Zukunft.

Die Stimmung im bergischen Verkehrsgewerbe bleibt positiv. Der Geschäftslageindex beträgt nun plus 36 und legte damit im Vergleich zum Jahresbeginn um sechs Punkte zu. Die Umsätze sind kräftig gestiegen und fast die Hälfte der Unternehmen berichtet auch über gestiegene Betriebsergebnisse. Aber auch hier ist der Fachkräftemangel massiv zu spüren. Die ab 1. Juli geltende Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen wird zu höheren Belastungen der Unternehmen im Straßengüterverkehr führen. Als direkte Folge könnten die ohnehin schon niedrigen Margen im Transportgewerbe weiter schrumpfen. Trotzdem erwarten deutlich mehr Unternehmer eine Verbesserung der Geschäftslage (27 Prozent) als eine Verschlechterung (18 Prozent).

Meine Damen und Herren,
dies zunächst in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.